

ETHIK UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

Streitforum für Erwägungskultur

EuS 3 (1992) Heft 3

INHALT

SECHSTE DISKUSSIONSEINHEIT

HAUPTARTIKEL

Elisabeth Beck-Gernsheim: *Normative Ziele, vielschichtige Motive und konkurrierende Klienteninteressen. Ein Beitrag zur Technikforschung am Beispiel von Fortpflanzungs- und Gentechnologie* 277

KRITIK

- Stephan Albrecht:** *Recht kurz gesprungen: Zur Kritik selektiver Gesellschaftswissenschaft* 288
- Gebhard Allert, Gerlinde Sponholz und Helmut Baitsch:** *Im Prinzip stimmen wir zu, aber ...* 290
- Herbert Begemann:** *Dürfen wir Gene manipulieren?* 292
- Erwin Bernat:** *Biotechnologie, Rechtsethik und Gesetzgebung* 294
- Wolfgang van den Daele:** *Schwierigkeiten mit Legitimationen* 297
- Martin Honecker:** *Technikkritik provoziert Rückfragen nach Normen* 298
- Johannes Huber:** *Fortpflanzung als Basis allen Lebens* 301
- Karin Istel:** *Zur Notwendigkeit einer Ethik in den Wissenschaften* 302
- Matthias Kettner:** *Beck's Law. Was folgt aus einer realistischen Analyse von Wissensverwendung?* 305
- Barbara Mettler-Meibom:** *Fortpflanzungs- und Gentechnologie: Wiederholung und Verschärfung bekannter Muster der Technologieverwendung* 307
- Benno Müller-Hill:** *Gegen eine Amalgamierung von Wissenschaft und Werten* 309
- Irmgard Nippert:** *Das Problem der gesellschaftlichen Akzeptanz gentechnologischer Forschung auf Grund ihres Anwendungspotentials* 310
- Jörg Schmidtke:** *So, what?* 311
- Hannelore Schröder:** *Patriarchal-technizistische Prokreations-Politik: Schändung von Menschenrechten von Frauen (und Kindern) bis zum Gynocid* 313
- Traute M. Schroeder-Kurth:** *Der Arzt - ein Prellbock zwischen Wissenszuwachs, Technikentwicklung und Forderung nach Anwendung* 318
- Beate A. Schücking:** *Mit welchem Paradigma in die Technik der Zukunft?* 320
- Rainer Spangenberg:** *Zu Inhalt und Struktur forschungs- und technologiepolitischer Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse* 322
- Richard Vogel und Horst Spielmann:** *Falscher Alarm* 324
- Claudia Wiesemann:** *Der therapeutische Nihilismus und die moderne Medizin* 326
- Gerhard Wolff:** *Die Trivialität soziologischer Erkenntnis und die Relevanz medizinischer Praxis* 328
- Klaus Zerres:** *Humangenetik - Die Wissenschaft vom Mensch im Dunkeln?* 329
- Axel Zweck:** *Enttarnte Grundmotivationen - und doch nur die halbe Wahrheit* 330

REPLIK

Elisabeth Beck-Gernsheim: *Wider das Paradigma des Kriegsschauplatzes* 332

SIEBTE DISKUSSIONSEINHEIT

HAUPTARTIKEL

Bärbel Meurer: *Geschlecht als soziologische Kategorie* 343

KRITIK

Ulla Bock: *Geschlecht - ein erkenntnisleitender Begriff* 358

Hannelore Bublitz: *Die Verunsicherung der männlichen Identität als soziologischer Gegenstand oder Geschlecht als soziologische Strukturkategorie?* 360

Eva Cyba: *Von der Intuition zur methodischen Vergewisserung* 362

Angelika Ebrecht: *Geschlecht und Soziales als Konfliktbegriffe* 364

Iris Gutmann: *Ist eine rationale Wissenschaft frauenfreundlich genug?* 366

Helen M. Kastinger Riley: *Das Ewig Weibliche in Kultur und Gesellschaft* 367

Günter Krampen: *Gibt es das "Weibliche" und das "Männliche" in den Wissenschaften?* 370

Jan Künzler und Horst Pfrang: *Geschlecht als soziologische Kategorie: Brauchen wir einen neuen Grundbegriff?* 372

Klaus Lichtblau: *Frauenforschung in der Soziologie - quo vadis?* 374

Claus Mühlfeld: *Individualität - eine qualité négligable?* 377

Michael Opielka: *Soziologische Theorie und die Geschlechtersoziologie* 379

Ursula Pasero: *Klassiker, Erbschaften und die soziale Konstruktion von Frauen und Männern* 382

Günther Roth: *Klassiker zwischen Militarismus und Feminismus* 384

Carsten Schlüter-Knauer: *Frau und Gemeinschaft* 386

Claudia Schorcht: *Zwischen Mythos und Methode: der schwere Abschied der Soziologie vom Ewigweiblichen* 388

Hannelore Schröder: *Geschichtsfälschung durch Eliminierung* 390

Roswitha Schumann: *Geschlechterparadoxie - was nicht sein darf, auch nicht sein kann und dennoch ist?* 394

Sibylle Tönnies: *Die zwei Gesichter des Feminismus* 397

Hartmann Tyrell: *Unterschätzt/Überschätzt* 398

Martina Vollbrecht: *Die Kategorie "Geschlecht" in der soziologischen Theoriebildung und die Möglichkeit der Analyse des Geschlechterverhältnisses innerhalb der modernen Wissenschaft* 400

Gerhard Wagner: *In welchem Sinne ist Geschlecht eine soziologische Kategorie?* 402

Michael Wehrspau: *Frauenfrage, Geschlechterverhältnisse, Wandel der Sozialcharaktere? - Nachfrage zum Thema einer Thematik* 405

REPLIK

Bärbel Meurer: *Gleichheit oder Differenz* 407

ANHANG

BRIEF

Das Diskussionsniveau in EuS von Ulrich Druwe 419 "Kill the female messenger who brings the bad news ..." von Hannelore Schröder 419 *Schützinnenhilfe ...* von Hannelore Schröder 422

EuS-PROGRAMM 423

EuS-STATUT 424

LISTE DER BEIRATSMITGLIEDER VON EuS 425

LISTE DER VERÖFFENTLICHUNGSVORHABEN FÜR EuS 427

Brief zu den Briefen von Marianne Krüll "M. = Max = Marianne = Mann?" in EuS 2(1991)2 sowie Torsten Bügner und Gerhard Wagner "Das Manhattan-Syndrom des Feminismus" in EuS 3(1992)2

Schützinnenhilfe ...

Hannelore Schröder

An die Wohledel sehr gelehrte Herrin
Doktorin Marianne Krüll

Amsterdam, im Jahre des Herren 1992

Liebe Herrin Doktorin Krüll,

Ich antizipiere, daß wir alle Herrinnen unserer selbst sein werden, nicht länger Frauen, d.h. die den Herren Gehörenden. Daher meine noch ungewohnte Anrede. Leibeigene und Sklaven, Herren ihrer selbst geworden, werden auch so angedredet. Ich schaffe also die Anrede Frau ab. Niemand wird uns dieses Recht streitig machen, denn was einem Knecht recht ist, ist einer Magd billig. Einfache Logik. Sie bekommen selbstverständlich Schützinnenhilfe gegen die Rückzugsgefechte von Max & Co (die Torstens und Gerhards), u.a. von unserer sehr gelehrten Kollegin, Professorin Doktorin Senta Trömel-Plötz, die soeben ihr Buch "Vatersprache - Mutterland" bei der Frauenoffensive herausgebracht hat.

Mit Ihrer Gleichung "M. = Max = Marianne = Mann" haben sie ohne Frage ins Schwarze getroffen, sprachlich und politisch. Denn zufolge der Herrschenden, höchst zweifelhaften Logik, ist tatsächlich $1 + 1 = 1$: Max + Marianne = Maximus, pater familias, der sein Weib inkorporiert hat; Marianne "also" gleich Null (läßt mann weg). Als ich von diesem 1×1 zum ersten Male hörte, dachte ich, es handele sich um einen Witz. Dem ist nicht so, es ist tatsächlich das 1×1 von Papas Common Law of England und aller 'zivilisierter' Herren Länder, auch im deutschen Vaterland, nachzulesen bei Maximus Kant, Fichte, Hegel und anderen patres. Dieses politische 1×1 kann mann nach Bedarf variieren: 1 Herrenmensch + 1 Jude = 1 Herrenmensch + Null, denn der 2. Mensch zählt nicht als Mensch. - Die patriarchalen Mikrokosmen in väterlicher Zählweise summiert, in patri-otischen Grenzen z.B., führen zu dem Ergebnis: männliches Volk plus weibliches Volk = ein Volk von Vätern (oder Brüdern), weibliches Volk gleich Null. So geschehen 1789. Darauf kann ein gelehrter Maximus wirklich stolz sein: "Alle Menschen werden Brüder". Welche Freude? Heute Patriarchal-Hymne des Europa der Vaterländer. Welche Schande, daß Maximus & Co noch immer nicht bis zwei zählen können! Sie haben also - furchtbar - recht, wenn es Sie

schmerzt und Sie beklagen, daß "Frauen von Männern unsichtbar gemacht werden". Daß eine menschliche Null gar Bücher schreibt, ist nicht vorgesehen, systemwidrig: es darf keine Mütter des Gedankens, Dichterinnen und Denkerinnen, Philosophinnen, Autorinnen, Wissenschaftlerinnen..., womöglich Kritikerinnen des Eliminierungs-Einmaleins' geben. Diese Tätigkeiten sind das Monopol von Familienhäuptern (denn Geist ist männlich - wie wir ja an diesem 1×1 sehen), unterstützt von ihren Gehilfinnen (von denen sie mitunter abschreiben, wie Einstein). Siehe Bibel.

Zufolge dieses Ungeistes, muß die Vatersprache erhalten bleiben. Daher die hysterische Aufregung von Max und Moritz, Torsten, Gerhard usw. schon über ein großes I. Wir sollten, meine Liebe, die Perlen unserer Humanität nicht vor die Frauen-Eliminierer werfen, sondern, wie Doktorin Luise Pusch vorschlug, das I weglassen und nur noch von Wissenschaftlerinnen, Autorinnen, Herrinnen... sprechen und schreiben. (Jedes Kind begreift, daß mann inbegriffen, mit gemeint ist, Torsten und Gerhard hoffentlich auch). Wie schön ist doch unsere Muttersprache, und wie basisdemokratisch: das namenlose, weggezählte, eliminierte, unsichtbare weibliche Volk zählt mit.

Die Ewiggestrigen, die z.B. jetzt noch regelmäßig Briefe adressieren an "Herrn Dr. H. Schröder, Frauenstudien-Rechtsphilosophie, Universität von Amsterdam" (denn hinter einem Dr. steckt immer ein studierter Penis, ein Hinz und Hans, ein Herr, ein Familienhaupt und seine weibliche Null... Und dieser hier ist ganz besonders klug und edel, er beschert uns geist- und namenlosen Nullen sogar feministisch-rechtsphilosophische Erkenntnisse!), werden entpatri-fiziert und wenn sie unsere Muttersprache nicht begreifen und sprechen lernen, dann können sie sich praktisch bewähren beim Aufräumen des Patriarchats: großer Bedarf an Trümmer-Männern.

Übrigens: bei M. Reich-Bügner udgl., stelle ich mir ein Mäxchen vor, das von Marianne Reich geheiratet wurde. Da sie Geld hatte - dafür macht mann ja alles - nahm Mäxchen ihren Namen an, und da Marianne Reich ihn - damals - liebte, gestattete sie ihm, seinen Knäbchen-Namen Bügner anzuhängen. Die Pater-Gesetzgeber hatten das gerade möglich gemacht.

Ich höre, Sie sind Kulturpäpstin geworden. Sehen Sie, wir machen große Fortschritte! Ich sende Ihnen 3×3 Böllerschüsse zum Salut!

Doktorin Hannelore Schröder

Adresse

Dr. Hannelore Schröder, Universiteit van Amsterdam, Faculteit der Politieke en Sociaal-Culturele Wetenschappen (PSCW), Spinhuis, Oudezijds Achterburgwal 185, NL-1012 DK Amsterdam